

INFOBRIEF SAATGUTFONDS

LEGEN SIE KEIME FÜR DIE ZUKUNFT

ZU VIEL REGEN ZUR FALSCHEN ZEIT 3

SAATGUTTAGUNG 2024 5

ARTISCHOCKENZUCHT 6

EDITORIAL

Mit Ihrer Spende leisten Sie Widerstand: Gegen die zunehmende Ökonomisierung des Lebendigen! Denn als Unterstützer*in des Saatgutfonds tragen Sie mit dazu bei, dass der ökonomische Druck in der Öko-Züchtung nicht alles bestimmt.

Ein Beispiel ist u.a. die Linse (siehe Interview) – in der Landwirtschaft eher eine "Randkultur". Ebenso wie z. B. Artischocke (s. S. 6) oder Einkorn. Wer sich für die züchterische Weiterentwicklung dieser Kulturarten engagiert, wird kaum wirtschaftliche Gewinne erzielen können. Diese Arten werden oft auf nur wenigen Hektaren angebaut und benötigen nicht viel Saatgut. Dennoch sind diese Pflanzen wichtige Begleiter des Menschen, liefern wertvolle Lebensmittel und sind von unschätzbarem Wert.

Während sich die großen Saatgutfirmen vor dem Hintergrund der Ökonomie, also Gewinnmaximierung und share-holder-value, zunehmend auf die "Cash-Crops" konzentrieren, sorgen die Ökozüchter*innen mit einer breiten Palette an Arten für Vielfalt. Ihre Spende ist dafür ein wichtiger Beitrag. So unspektakulär kann Widerstand sein!

Herzlichen Dank, Ihr Oliver Willing





INTERVIEW

Das schwarze Gold vom Bodensee

Am Keyserlingk-Institut beschäftigt sich Udo Hennenkämper mit Fragen der Saatgutforschung sowie der Züchtung neuer regionaler Getreide- und Linsensorten. Seit 2021 ist er Leiter des nahe des Bodensees gelegenen Instituts. Hier spricht er über seinen Entwicklungsweg als Züchter.

Welche Kulturen bearbeiten Sie am Keyserlingk-Institut züchterisch?

Als ich am Keyserlingk-Institut begann, übernahm ich zunächst die Weizenzüchtung. Ich sah aber auch die Notwendigkeit, weitere Kulturen zu bearbeiten und uns als Institut breiter aufzustellen. Mit der Linsenzüchtung begann ich im Jahr 2011. Die Linse fasziniert mich in ihrer Erscheinung

und ihrem Wesen. Sie gehört zu unseren ältesten Kulturbegleitern, findet in der Literatur aber kaum Beachtung. Sie ist schwierig im Anbau und kann sich gegenüber der Begleitflora nicht gut durchsetzen und dennoch möchte der Mensch nicht auf sie verzichten. Die Linse ist eine Überlebenskünstlerin, die sich entgegen aller Widerstände immer von neuem behauptet.

Mit welcher Linse arbeiten Sie?

Hier handelt es sich um eine schwarze Linse vom Typ "Beluga", was eine Handelsbezeichnung für kleine schwarze Linsen ist. Es gibt zu jedem Linsentyp verschiedene Sorten und Herkünfte, die alle gleich aussehen, sich jedoch in Geschmack und Anbaueigenschaften unterscheiden. Die Beluga-Linse, die hier am Bodensee auf rund 20 ha angebaut wird, ist deutscher Herkunft. Ich bekomme immer wieder die Rückmeldung, dass "unsere" Linse besser schmeckt als zum Beispiel die kanadische, Züchterisch bearbeite ich "unsere Beluga" über die Selektion von Einzelpflanzen. Hier habe ich es geschafft, eine Zuchtlinie zu vermehren, die sich besser verrankt und somit standfester ist als die der ursprünglichen Herkunft.

Gibt es Themen oder Sorten, die Sie besonders reizen?

Ich bin immer ganz angetan von der Schönheit und Vielfalt, die mir "meine" Pflanzen offenbaren. Beim Weizen ist dies im Zuchtgarten, wenn die Ähren geschoben haben, bei den Linsen eher nach der Ernte, wenn sie von Hand nachsortiert werden. Ein Aspekt meiner Arbeit, der mich besonders beschäftigt, ist die Frage nach der Nahrungsqualität. Hiermit meine ich nicht nur die Inhaltsstoffe und den Geschmack, sondern insbesondere die Wirkung, die die Nahrung auf seelischer, geistiger und körperlicher Ebene in uns anregt.

Auf welchem Weg sind Sie zur ökologischen Pflanzenzüchtung gekommen?

Nach meinem Studium der ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen arbeitete ich zunächst am Forschungsinstitut für biologischen Landbau in der Schweiz in der Forschung zur Anbautechnik im Gemüsebau. Was mir an der Forschung fehlte, war die Nähe zur Praxis und der direkte Austausch mit den Landwirten, 2010 bewarb ich mich dann auf eine Stelle am Keyserlingk-Institut. Erste Erfahrungen in der Pflanzenzüchtung machte





Besichtigung des

Zuchtaartens

Liebe Leser und Leserinnen,

eine üppige Ernte mit guten Qualitäten ist keine Selbstverständlichkeit. Neben altbekannten Wetterphänomenen, Schädlingen oder Pilzen stellen die Folgen des Klimawandels Anbaubetriebe vor neue Herausforderungen.

Eine Schlüsselrolle für die Ernährung der Zukunft spielt deswegen die biologische Züchtung von Sorten, die mit diesen verschärften Bedingungen zurechtkommen, die auf die Anforderungen im Bio-Landbau ausgelegt sind und sich gut an regionale Verhältnisse anpassen lassen. Natürlich ohne Gentechnik und Patente!

Deswegen investieren wir bei BODAN seit Jahren erhebliche Mittel in die Förderung von Kulturpflanzenforschung und Bio-Züchtung, z.B. durch die Unterstützung des Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, der dafür transparente Strukturen geschaffen hat.

Wir freuen uns, dass die Arbeit der Pflanzenzüchter*innen auch im Sortiment unseres Netzwerks, WIR: Bio Power Bodensee' ganz konkret wird, z.B. in Form des Mehls aus der regionalen Weizensorte, Goldritter' oder der ,Kleinen Schwarzen' Belugalinse vom Bodensee.

Durch die klare Kennzeichnung mit dem Qualitätssiegel ,bioverita' können sich Bioläden und Verbraucher:innen bei der Wahl aus unserem Sortiment bewusst für Sorten aus Bio-Züchtung entscheiden.

Gemeinsam erreichen wir mehr!

Sascha Damaschun, Geschäftsführer BODAN Großhandel für Naturkost GmbH



Handverlesen der Linsen nach der Ernte



Finzelnflanzenselektion einer Linse (hier im Anhau mit Saflor)

ich zuvor auf dem Dottenfelderhof. Die Anthroposophie und die biologisch-dynamische Landwirtschaft liegen mir besonders am Herzen. Hiermit befasse ich mich seitdem ich in meiner Jugend die anthroposophische Literatur für mich entdeckt habe.

Sie beschäftigen sich mit goetheanischer Botanik. Was ist das?

In vergleichender Morphologie der Pflanzengestalten werden die wirksamen Kräfte, aus denen sich die Pflanze gestaltet, erlebbar: Im Wachstum entfaltet die Pflanze eine für sich eigene, typische Geste zwischen Licht und Schwere. Die Werke von Gotheanisten wie Gerhard Grohmann, Wilhelm Pelikan oder Michael Kalisch ermöglichten mir einen tiefen Einblick in das Wesen der Pflanzenfamilien. Den Autoren ging es nicht darum, in die Pflanze irgendetwas hinein zu phantasieren, sondern methodisch exakt vorzugehen, um das Wesen der jeweiligen Pflanze näher zu beleuchten.

Haben sich die Bedingungen für die Züchtungsarbeit in den letzten Jahren verändert? Merken Sie beispielsweise die Folgen des Klimawandels?

Am Bodensee waren die Wetterextreme der letzten Jahre weniger stark ausgeprägt als in anderen Teilen Deutschlands. Dennoch sind Frühjahrssaaten zunehmend dem Risiko von zu trockenen oder zu nassen Verhältnissen ausgesetzt. Auch in meiner Linsenzüchtung suche ich daher nach Sorten, die sich für eine Herbstaussaat eignen und einen Kälteeinbruch im Frühjahr gut überstehen.

Gibt es etwas, was Sie unseren Leser*innen abschließend mitgeben möchten?

Die Sorten aus konventioneller Züchtung sind auf Anbausysteme mit Verwendung von Kunstdünger und Pestiziden hin gezüchtet. Im Ökolandbau hingegen braucht es Sorten, die nährstoffeffizient, gesund und konkurrenzstark gegenüber Beikräutern sind. Die Qualität der biologisch-dynamischen Nahrungsmittel ist nicht nur von der Anbaumethode, sondern auch von qualitativ guten Sorten abhängig. Ein holistisches Pflanzenbild, wie es die biologisch-dynamische Pflanzenzüchtung anstrebt, bringt Sorten hervor, die sich durch eine besondere Nahrungsqualität auszeichnen. Die gesellschaftliche Entwicklung, mit dem Ziel, das Menschsein voll zu entfalten, ist nach unserer Auffassung auch abhängig von einer qualitativ guten Ernährung. Deshalb wollen wir mithelfen, die Züchtung in diesem Sinne weiter zu führen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Jytte von Salis www.saatgut-forschung.de

MELDUNGEN

VERSUCHE MIT WINTER-ZÜCHTUNG

Die Öko-Züchtung ist ein langwieriger Prozess, bei dem die Entwicklung einer Sorte bis zu 15 Jahre dauert. Da in Deutschland viele Kulturen im Winter nicht angebaut werden können, ist auch in der Züchtung nur eine Generation pro Jahr möglich. Diese Entwicklungszeit kann aber in der Praxis um die Hälfte verkürzt werden, indem die Züchter*innen während der Winterzeit eine zweite Generation auf der Südhalbkugel anbauen. Doch Winterzuchtgärten auf der Südhalbkugel, z.B. in Chile, Südafrika, oder Neuseeland, sind auf



die Bedürfnisse der konventionellen Züchtung ausgerichtet. Zusätzlich beschränken Zollvorschriften und gesetzliche Regelungen die Möglichkeiten des Saatgutverkehres. Leichter ist es, mit dem Saatgut in Europa zu bleiben. Aufgrund des milden Klimas im Winter hat die Züchtungsinitiative Sativa unter der Leitung von Fadi Kanso daher seit 2015 Versuche in einem Gewächshaus an der Südostküste von Sardinien gestartet. 2021 wurde ein zusätzliches, 5000 qm großes, ungeheiztes Gewächshaus gepachtet. In den ersten beiden Jahren wurden schon viele Kulturen ausprobiert. Zucchini, Sonnenblumen und Erbsen haben den größten Teil des Gewächshauses ausgefüllt, weitere Kulturen wie Calendula und Tomaten kamen hinzu. Durch die Nutzung des sardinischen Zuchtgartens kann die ökologische Pflanzenzucht der Sativa Rheinau und anderer Züchtungsinitiativen effektiv und zeitsparend vorangetrieben werden.

ZU VIEL REGEN ZUR FALSCHEN ZEIT

Das Thema der Trockenheitsverträglichkeit steht angesichts des Klimawandels bei der Getreidezüchtungsinitiative Cultivari in Darzau schon längere Zeit im Fokus. In diesem Sommer gab es während der Reifezeit des Getreides nun allerdings immer wieder Nässe, die die frühzeitige Keimung der Körner an der Ähre begünstigt. Mit einsetzenden Keimungs-



Keimende Körner an der Ähre

vorgängen wird die Stärke im Mehl zu Zucker abgebaut, sodass der aus dem Mehl des Kornes gewonnene Teig kein Wasser mehr binden kann. Auf Backversuche musste bei Cultivari dieses Jahr daher gänzlich verzichtet werden. Zum Glück konnten noch ausreichend gute Samen geerntet werden und fast alle Zuchtstämme lassen sich regenerieren. Nach einem gut besuchten Feldtag mit wunderschönen Wintergetreidebeständen ist dies nun eine der bitteren Erfahrungen, mit denen Züchter*innen zunehmend konfrontiert werden.

www.cultivari.de

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post oder E-Mail an uns senden.

E-Mail: landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft Christstr. 9 44789 Bochum

SEPA-Lastschriftmandat für den Saatgutfonds

Bitte senden Sie mir

- O Infobroschüre: "Die kleine Schwarze" Feinschmecker-Linse vom Bodensee
- O Interview mit Oliver Willing im KREO Magazin: "Wenn das Leben anklopft"
- Infoblatt: Bioverita das Zeichen für Sorten aus ökologischer Züchtung
- Artikel von Benny Haerlin (Save our Seeds) zur neuen Gentechnik: Kleine Ursache – große Wirkung
- ENSSER Stellungnahme: Vorschlag der EU-Kommission zu neuen GV Pflanzen ist unwissenschaftlich

Diese Dokumente und unseren Newsletter finden Sie unter www.saatgutfonds.de/infobrief-infomaterial

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de oder nehmen Sie Kontakt auf unter: +49 234 5797 5153

| (Spende steuerlich absetzbar) Gläubiger-Identifikationsnumm | er DE25ZZZ00000016785 | Name | |
|--|---|--|--------|
| Die Mandatsreferenz wird Ihner | । gesondert mitgeteilt. | Straße | |
| Einzelspende: Ziehen Sie einmalig Euro als Spende von meinem Konto ein | | PLZ, Ort | |
| Dauerspende: Ziehen monatlich is auf Widerruf Euro lch ermächtige die Zukunftsstif meinem Konto mittels Lastschr Kreditinstitut an, die von der Zu Konto gezogenen Lastschriften Hinweis: lch kann innerhalb vor tungsdatum, die Erstattung des dabei die mit meinem Kreditins | iährlich is Spende von meinem Konto ein stung Landwirtschaft, Zahlungen von ift einzuziehen. Zugleich weise ich mein ikunftsstiftung Landwirtschaft auf mein einzulösen. acht Wochen, beginnend mit dem Belastelen Betrages verlangen. Es gelten titut vereinbarten Bedingungen. | Telefon | |
| Beleg für Kontoinhaber/ Einzahler-Quittung IBAN des Kontoinhabers | SEPA-Überweisung/Zahlschein Name und Sitz des überweisenden Kreditinstit | Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-FEWR- | |
| Empfänger | Angaben zum Zahlungsempfänger: Nar | me, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) | _ |
| Zukunftsstiftung Landwirtschaft IBAN des Empfängers | IDANI | stiftung Landwirtschaft | |
| DE77430609670030005412 | D E 7 7 4 3 0 6 0 9 6 BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstlei | 7 0 0 3 0 0 0 5 4 1 2 sisters (8 oder 11 Stellen) | |
| bei (Kreditinstitut) GENODEM1GLS | GENODEM 1 (| G L S | |
| EUR Betrag | Bitte geben Sie für die Spendenbestätiguihren Namen und Ihre Anschrift an | ung Betrag: Euro, Cent | _ _ |
| Verwendungszweck (nur für Empfänger) | Name des Spenders: (max. 27 Stellen) | ggf. Stichwort IBS 2/23 | Ü |
| Spende Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft | PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 | | |
| Kontoinhaber / Einzahler: Name | *Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Nar | Ime, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben) | |
| | | 06 | |
| | Datum Ur | nterschrift(en) | |

MELDUNGEN

TERMINANKÜNDIGUNG

SAATGUTTAGUNG IM SOMMER

Anders als gewohnt wird die Saatguttagung nicht im Winter in Kassel, sondern im Sommer auf dem Gelände der Sativa Rheinau bei Schaffhausen stattfinden. Am **15. Juni 2024** entsteht so die Möglichkeit, die Züchter*innen kennenzulernen und ihre Sorten in vielen verschiedenen Schaugärten direkt zu betrachten, zu fühlen und zu schmecken. Eine Einladung mit weiteren Details folgt im neuen Jahr.



EIN DOPPELTER GRUND ZUM FEIERN

Das Jahr 2024 bringt für Kultursaat-Züchter*innen gleich zwei Jubiläen: Der Verein Kultursaat, unter dessen Dach Züchtungsforschung und Kulturpflanzenentwicklung gartenbaulicher Kulturen auf biologisch-dynamischer Grundlage organisiert sind, wird



IM RHYTHMUS DES WANDELS

30 Jahre alt. Gleichzeitig jährt sich 2024 der von Rudolf Steiner im Jahr 1924 gehaltene Landwirtschaftliche Kurs, der die Grundlage der gesamten biologisch-dynamischen Bewegung bildet, zum 100. Mal. Beides wird festlich begangen. Unter dem Motto "Sonne-Erde-Mensch: 100 Jahre Landwirtschaftlicher Kurs" ist die internationale Landwirtschaftliche Tagung in Dornach dem großen Geburtstag gewidmet. Das 30-jährige Kultursaat-Bestehen wird hingegen in verschiedenen Zusammenhängen im Jahr immer wieder aufleuchten.

www.kultursaat.org

Nachweis für Spenden bis 300,- EUR - zur Vorlage beim Finanzamt -

Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 25.03.2022 für das Jahr 2020 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft unselbstständige Stiftung im GLS Treuhand e. V. Christstraße 9, 44789 Bochum

MELDUNGEN



v.l. Svenja Drewermann, Matthias Ristel, Simon Diekmann mit Artischockenpflanze

ARTISCHOCKENZUCHT

Im Rahmen des Projektes "Entwicklung ökologisch gezüchteter und klimatisch angepasster Artischockensorten" konnte die Züchtungsinitiative Glashüpfer e. V. dieses Jahr im wahrsten Sinne des Wortes die ersten Knospen ihrer Arbeit ernten.

Am Standort in Oberweimar bei der Gärtnerei Petersilie blühten überwinterte Top-Favoriten aus den Vorjahren offen ab. Die Nachkommen sind nun auf mehreren Betrieben in Hessen als auch am süddeutschen Standort in Gundelfingen zur Sichtung und zur weiteren Selektion angebaut worden. Dort zeigten sich schon einige vielsprechende, gesunde und ertragreiche Einzelpflanzen. Das Glashüpfer-Team freut sich über die erfolgreiche Kreuzung, die gute Keimfähigkeit und die große phänotypische Vielfalt. Das gewonnene Saatgut und die Aufpflanzungen bieten eine gute Grundlage für das weitere Vorgehen in der Zukunft.

www.gaertnereipetersilie.de/glashuepfer-e-v/

SCHRIEK - SAMENFESTER CHICORÉE-GENUSS

Noch bevor die biodynamische Neuzüchtung Schriek behördlich zugelassen war, hatte sie schon erste Anhänger*innen unter Anbauern und Händlern. Das ist bemerkenswert, denn die Chicorée-Kultur gilt als äußerst anspruchsvoll und die Verwendung von Hybriden ist die Regel. Überzeugt hat die samenfeste Sorte durch ihren süß-aromatischen Geschmack mit leichter, chicoreé-typischer Bitternote. Der seit August 2023 zugelassene Schriek geht auf eine alte belgische Landsorte zurück. 2003 startete Kultursaat-Züchter Julian Jacobs am Obergrashof mit der aufwändigen züchterischen Bearbeitung.



Der zweijährige Kulturverlauf umfasst Wurzelanbau im Feld, Wurzelernte mit anschließender kühl-feuchter Lagerung, gefolgt von der drei- bis vierwöchigen Treibphase in stockdunklen Räumen. Von den getriebenen Sprossen werden Pflanzen vom gewünschten Wuchstyp selektiert, die Sprosse einzeln verkostet und die dazugehörigen Wurzeln zur Saatgutgewinnung ins Freiland verpflanzt. Im nächsten Jahr beginnt der Zyklus von neuem mit Wurzelanbau im Feld. Auf diese Weise ist in 20 Jahren der bauchige, schmackhafte Schriek entstanden.

<u>www.kultursaat.de</u>

KONTAKT

Zukunftsstiftung Landwirtschaft im GLS Treuhand e. V. Vorstand: Dr. Hermann Falk, Nikolai Fuchs Christstr. 9, 44789 Bochum www.saatgutfonds.de www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de Ansprechpartner: Oliver Willing Telefon: +49 234 5797 5141 oliver.willing@gls-treuhand.de

SPENDENKONTO

Zukunftsstiftung Landwirtschaft BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE77 4306 0967 0030 0054 12

Wir sind gemeinnützig.
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

